

2018

PHILOSOPHISCHE  
FAKULTÄT

UNIVERSITÄT ZU KÖLN

DEKANAT



# MODULHANDBUCH

LINGUISTIK und PHONETIK

ZWEI-FACH-MASTER OF ARTS

NACH DER PRÜFUNGSORDNUNG FÜR DAS MASTERSTUDIUM AN DER PHILOSOPHISCHEN  
FAKULTÄT

VOM 12.9.2018

<b>HERAUSGEBER:</b>	Universität zu Köln Dekanat der Philosophischen Fakultät
<b>REDAKTION:</b>	Institut für Linguistik der Universität zu Köln
<b>ADRESSE:</b>	Albertus-Magnus-Platz 50923 Köln
<b>E-Mail</b>	ccls-info@uni-koeln.de sprachwissenschaft@uni-koeln.de
<b>STAND</b>	22.03.2021

## Kontaktpersonen

Studiendekan/in: Prof. Dr. Andreas Michel  
Dekanat der Philosophische Fakultät der Universität zu Köln  
Telefon +49 221 470-6150  
[studiendekan-philfak@uni-koeln.de](mailto:studiendekan-philfak@uni-koeln.de)

---

Studiengangverantwortliche/r: Prof. Dr. Eugen Hill  
Institut für Linguistik/Allgemeine Sprachwissenschaft  
470-2282  
[sprachwissenschaft@uni-koeln.de](mailto:sprachwissenschaft@uni-koeln.de)

---

Prüfungsausschussvorsitzende/r: Prof. Dr. Andreas Michel  
Dekanat der Philosophische Fakultät der Universität zu Köln  
Telefon +49 221 470-6150  
[studiendekan-philfak@uni-koeln.de](mailto:studiendekan-philfak@uni-koeln.de)

---

Fachstudienberater/in: Dr. Gabriele Schwiertz  
Institut für Linguistik / Allgemeine Sprachwissenschaft  
0221 470-3192  
[gabriele.schwiertz@uni-koeln.de](mailto:gabriele.schwiertz@uni-koeln.de)  
Kontakt allgemeine Beratung und ASW:  
[ma-ling-contact@uni-koeln.de](mailto:ma-ling-contact@uni-koeln.de)

---

Dr. Michael Frotscher  
Institut für Linguistik / Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

0221 470-4112

michael.frotscher@uni-koeln.de

---

Dr. Doris Mücke

Institut für Linguistik / Phonetik

0221 470-4256

doris.muecke@uni-koeln.de

---

## Legende

AM	Aufbaumodul
BM	Basismodul
EM	Ergänzungsmodul
GeR	Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen
K	Kontaktzeit (= Präsenzzeit in LV)
LV	Lehrveranstaltung
LP	Leistungspunkt (engl.: CP)
MM	Mastermodul
P	Pflichtveranstaltung
PO	Prüfungsordnung
Sem	Semester
SM	Schwerpunktmodul
SoSe	Sommersemester
SSt	Selbststudium
SWS	Semesterwochenstunde
VN	Vor- und Nachbereitungszeit
WiSe	Wintersemester
WP	Wahlpflichtveranstaltung
WL	Workload = Arbeitsaufwand

## Inhaltsverzeichnis

<b>KONTAKTPERSONEN</b> .....	<b>III</b>
<b>LEGENDE</b> .....	<b>V</b>
<b>1 DAS STUDIENFACH LINGUISTIK UND PHONETIK (ZWEI-FACH-MASTER OF ARTS)</b> .....	<b>1</b>
1.1 Inhalte, Studienziele und Voraussetzungen .....	1
1.2 Studienaufbau und -abfolge .....	3
1.3 LP-Gesamtübersicht .....	4
1.4 Semesterbezogene LP-Übersicht.....	5
1.5 Berechnung der Fachnote.....	6
<b>2 MODULBESCHREIBUNGEN UND MODULTABELLEN</b> .....	<b>6</b>
2.1 Aufbaumodule.....	6
2.2 Schwerpunktmodule.....	13
2.3 Ergänzungsmodule .....	21
2.4 Masterarbeit.....	25
<b>3 STUDIENHILFEN</b> .....	<b>27</b>
3.1 Musterstudienplan.....	27
3.2 Fach- und Prüfungsberatung.....	29
3.3 Weitere Informations- und Beratungsangebote .....	29

## **1 Das Studienfach Linguistik und Phonetik (Zwei-Fach-Master of Arts)**

Im Studienfach Linguistik und Phonetik werden sprachliche Strukturen und Fähigkeiten aus unterschiedlichen Perspektiven und mit unterschiedlichen Methoden analysiert. Da für das Verständnis von Sprache kognitive, soziale, kulturelle, biologische und physikalische Aspekte eine Rolle spielen, steht dieses Fach an der Schnittstelle der großen Wissenschaftsbereiche der Lebens-, Sozial- und Geisteswissenschaften.

Der Zwei-Fach-Master Linguistik und Phonetik in Köln ist forschungsorientiert und kombiniert eine gründliche methodische Ausbildung mit folgenden Spezialisierungsmöglichkeiten:

Allgemeine Sprachwissenschaft  
Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft  
Phonetik

Der Zwei-Fach-Master Linguistik und Phonetik wird gemeinsam getragen von den drei Abteilungen Allgemeine Sprachwissenschaft, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft und Phonetik des Instituts für Linguistik. Das Veranstaltungsangebot für diesen Zwei-Fach-Master und den Ein-Fach-Master Linguistik hat größere Schnittmengen, setzt aber den Fokus auf die Spezialisierung in einem der genannten Bereiche.

Studierenden, die eine wissenschaftliche oder wissenschaftsnahe Karriere im Bereich der Linguistik einschlagen wollen, wird geraten, den Ein-Fach-Master Linguistik zu besuchen, um das vielfältige Veranstaltungsangebot optimal nutzen zu können. Der vorliegende Zwei-Fach-Master richtet sich insbesondere an Studierende, die linguistische Studien mit vorrangig nichtlinguistischen Studien in einem zweiten Fach kombinieren möchten. Besonders geeignet sind Kombinationen mit Musik-, Kunst- oder Medienwissenschaft, Philosophie, Informationsverarbeitung, den Altertumswissenschaften oder einer Einzelphilologie (Germanistik, Skandinavistik, Japanologie, usw.)

### **1.1 Inhalte, Studienziele und Voraussetzungen**

Das Curriculum für den Zwei-Fach-Master Linguistik und Phonetik bietet die Möglichkeit der Spezialisierung in drei unterschiedlichen Bereichen der Sprachwissenschaft (der Allgemeinen Sprachwissenschaft, der Historisch-Vergleichenden Sprachwissenschaft und der Phonetik) auf der gemeinsamen Basis einer gründlichen Methodenausbildung.

Linguistik ist eine empirische Wissenschaft, deren Daten im Wesentlichen durch die folgenden drei Haupttypen von Erhebungsmethoden gewonnen werden: Sprecherbefragung (Elizitieren, Fragebogen, Interview), Experiment und Korpus natürlichsprachlicher Äußerungen (Spontansprache, Texte). Die Studierenden sollen Vor- und Nachteile der mit diesen Methoden gewonnen Daten kennen und deren Relevanz für theoretische Behauptungen evaluieren können. Sie sollen mit mindestens einer Erhebungsmethode eigene Erfahrungen in einem so hohen Maß sammeln, dass sie damit eine eigenständige Untersuchung durchführen können.

Hinsichtlich der Spezialisierungsmöglichkeiten stehen folgende Aspekte im Vordergrund: Bei der Allgemeinen Sprachwissenschaft geht es um die Frage, wie Sprache funktioniert und wie menschliche Sprachfähigkeit zu modellieren ist mit einem besonderen Bezug zu sprachlicher Diversität und Variabilität (Was haben alle Sprachen gemein und wie unterschiedlich können sie sein?). Auch bei der Historisch-Vergleichenden Sprachwissenschaft geht es um die Variabilität sprachlicher Strukturen, allerdings primär in einer historischen Perspektive und mit besonderem Bezug auf die Relevanz sprach(geschicht)licher Daten für die Geschichte der Menschheit. In der Phonetik geht es um ein präzises Verständnis der Produktion und Perzeption von gesprochener Sprache, die mit experimentellen Verfahren untersucht werden, wobei besondere Schwerpunkte auf der dynamischen Modellierung von prosodischen Strukturen und artikulatorischen Gesten liegt. Weitere Details zu diesen Spezialisierungen finden sich in den Beschreibungen der Schwerpunktmodule unter 2.3.

Die Ausbildung im Zwei-Fach-Master erlaubt es den Absolventen dieses Studiengangs, theoretische Kenntnisse sowie methodische und praktische Fähigkeiten aus diesen Teilbereichen der Linguistik produktiv in interdisziplinären und außeruniversitären Kontexten anzuwenden. Sie können fachfremden Personen erläutern, was und wie in diesen linguistischen Teildisziplinen geforscht wird, und können die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in andere Kontexte transferieren.

Der nichtakademische Arbeitsmarkt der sprachnahen Berufe (Sprachdiagnostik und -therapie, Verlagsarbeit, Journalismus, Informationstechnologie usw.) ist gekennzeichnet durch die gegenläufigen Anforderungen von Spezialisierung und Vielseitigkeit. Das Studienangebot erlaubt es, diesen gegenläufigen Erwartungen bis zu einem gewissen Grade gerecht zu werden, wobei für die meisten Bereiche zusätzlich zum Studium Praktika und zum Teil auch Zusatzausbildungen erforderlich sind. Möglichkeiten, praktische Erfahrung zu sammeln bzw. interdisziplinäre Studien zu betreiben, bietet hier das Ergänzungsmodul. Auch besteht die Möglichkeit durch die Wahl eines weiteren Aufbaumoduls, weitere Teilbereiche der Linguistik neben der gewählten Spezialisierung kennenzulernen.

Das Studium in allen Spezialisierungen sieht vor, dass die Studierenden schon frühzeitig in laufende Forschungsprojekte integriert werden und lernen, selbst solche Projekte zu konzipieren und durchzuführen. Neben der im engeren Sinne linguistischen Fach- und Methodenkompetenz geht es dabei immer auch um eine allgemeine Methodenkompetenz sowie die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte in Wort und Schrift verständlich und überzeugend darstellen zu können.

Voraussetzungen:

Zum Masterstudium im Fach *Linguistik und Phonetik* kann zugelassen werden, wer einen Bachelorabschluss oder einen vergleichbaren Studienabschluss im Fach *Linguistik, Phonetik, einzelsprachliche Philologie mit linguistischen Schwerpunkt* oder in weiteren vergleichbaren oder nicht affinen Fächern (Musikwissenschaft, Psychologie, Kommunikationswissenschaft, Physik) erworben hat. Dabei müssen mindestens 40 LP für das Fach einschlägige Studienleistungen erbracht worden sein.

Darüber hinaus sind Englischkenntnisse auf dem Niveau von Stufe B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GeR) nachzuweisen.



Die Entscheidung über die Zulassung trifft der Zulassungsausschuss; dabei können Auflagen gemacht werden, wenn die Zulassungsvoraussetzungen nicht voll erfüllt sind.

## 1.2 Studienaufbau und -abfolge

Die Studierenden sind gehalten, bei der Bewerbung einen Vorschlag hinsichtlich der gewünschten Spezialisierung zu machen. Nach der Zulassung werden sie von der zuständigen Fachberaterin/dem zuständigen Fachberater durch das gesamte Studium begleitet und müssen alle Wahloptionen mit ihr/ihm absprechen. Ein Wechsel der gewünschten Spezialisierung und damit auch der Fachbetreuung ist möglich, wobei ein Wechsel nach dem ersten Studiensemester zu einer Verlängerung der Gesamtstudienzeit führt.

**Studienprofil 1:** Wenn die Masterarbeit in Linguistik geschrieben wird („großes Fach“), dann umfasst das Pflichtstudium:

- das Aufbaumodul 1 *Empirische Methoden*,
- das Schwerpunktmodul 1, für das als spezifisches Fachprofil zu wählen sind:
  - Allgemeine Sprachwissenschaft
  - ODER Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft
  - ODER Phonetik
- und die Masterarbeit, die in einem Themenfeld des gewählten Fachprofils geschrieben wird.

Darüber hinaus sind im Wahlpflichtbereich insgesamt zwei Module nach Wahl zu studieren, wobei eines davon ein Ergänzungsmodul sein muss.

Wenn die Masterarbeit in Linguistik geschrieben wird (Linguistik im Studienprofil 1 = „großes Fach“), dann umfasst das Wahlpflichtstudium:

- ENTWEDER das Schwerpunktmodul 2 (Forschungsmodul) und ein Ergänzungsmodul
- ODER ein weiteres Aufbaumodul (aus AM 3-6) sowie ein Ergänzungsmodul.

Die erste Option ist gedacht für Studierende, die das Themengebiet ihrer Masterarbeit als zentrales Element in ihrem fachlichen Profil sehen. Die zweite Option erlaubt es, das eigene Profil durch eine Erweiterung und/oder Vertiefung von Kenntnissen und Fähigkeiten auf verschiedenen linguistischen Teilgebieten zu schärfen.

Das 4. Semester ist für die Masterarbeit reserviert. Veranstaltungen aus einem Ergänzungsmodul sind vorzugsweise in den ersten beiden Semestern zu besuchen (vgl. Variante 1a des Musterstudienplans unter 3.1).

**Studienprofil 2:** Wenn die Masterarbeit nicht in Linguistik geschrieben wird („kleines Fach“), umfasst das Pflichtstudium:

- das Aufbaumodul 1 *Empirische Methoden*  
und

- das Schwerpunktmodul SM1, für das als spezifisches Fachprofil zu wählen sind:
  - Allgemeine Sprachwissenschaft
  - ODER Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft
  - ODER Phonetik

Ein Großteil des AM 1 sollte im ersten Semester studiert werden, in dem dann auch die endgültige Entscheidung für ein Fachprofil fallen sollte. Das Schwerpunktmodul steht dann im Zentrum des 2. Semesters.

In Studienprofil 2 kommt als Wahlpflichtstudium hinzu:

- ein weiteres Aufbaumodul (aus AM 3-6).

In allen Aufbaumodulen gibt es ein relativ breites Veranstaltungsangebot, wobei die Studierenden einerseits die Gelegenheit haben, hauptsächlich Veranstaltungen zu wählen, die direkt mit ihrer fachlichen Spezialisierung in Zusammenhang stehen und somit eine solide Ausbildung in einem Teilbereich der Linguistik zu erhalten. Andererseits können sie auch Veranstaltungen wählen, die eher anderen fachlichen Spezialisierungen zuzuordnen sind, und damit Kenntnisse und Fähigkeiten in verschiedenen linguistischen Subdisziplinen erwerben.

Allen Studierenden wird nahegelegt, mindestens ein Semester im Ausland zu verbringen. Alle im Ausland erbrachten Leistungen werden großzügig anerkannt, typischerweise im Bereich der Aufbau- und Ergänzungsmodule. Für ein Auslandsstudium bieten sich insbesondere das 2. und 3. Semester an.

### 1.3 LP-Gesamtübersicht

Zu studieren sind insgesamt 5 Module (inklusive Masterarbeit), wenn die Masterarbeit in Linguistik geschrieben wird. Neben der Masterarbeit sind 3 der verbleibenden Module dem Fachstudium zuzuordnen und ein Modul dient ergänzenden Studien. Damit wird Raum gegeben für interdisziplinäre Studien, den Erwerb sogenannter Schlüsselqualifikationen (Präsentationstechniken, Moderation, Sprachkurse), Auslandsaufenthalte und Praktika, die selbst zu organisieren sind. Wenn Linguistik als „kleines Fach“ gewählt wird, beschränkt sich das Studium auf die drei Fachmodule.

LP-Gesamtübersicht		
<b>Zwei-Fach-Master</b>		
<b>1. Fach</b>	<b>Linguistik und Phonetik</b>	<b>39 LP</b>
<b>2. Fach</b>	<b>nach Wahl und Möglichkeit</b>	<b>39 LP</b>
<b>Ergänzende Studien</b>		<b>12 LP</b>
<b>Masterarbeit</b>		<b>30 LP</b>
<b>Gesamt</b>		<b>120 LP</b>

Folgende Tabelle fasst die Modulstruktur zusammen:

<b>1. Semester: Gemeinsames Aufbaustudium/Pflicht = 12 LP</b>	
AM 1: Empirische Methoden	
<b>2.-3. Semester: Profilbildung/<u>Pflicht</u> + Wahlpflichtmodule = 27 LP</b>	
<b>Schwerpunktmodul: Profilmodul 15 LP (SM 1) + Forschungsmodul (SM 2) ODER 2. AM nach Wahl (aus AM 3-6) 12 LP</b>	<b>Inhaltlicher Schwerpunkt</b>
Allgemeine Sprachwissenschaft	Typologie, kognitive Anthropologie
Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft	Indogermanische Grammatik
Phonetik	Laborphonologie
ggf. PLUS Masterarbeit 30 LP (4. Semester)	
<b>1.-3. Semester: Ergänzungsbereich = 12 LP</b>	

#### 1.4 Semesterbezogene LP-Übersicht

Die folgende Übersicht gilt für das Studienprofil 1 „großes Fach“, also mit Masterarbeit und Ergänzungsmodul.

LP-Übersicht				
Sem.	Modul	K	SSt	LP
1.	AM 1: Empirische Methoden	90	270	12
1./2.	EM nach Wahl	60/120	240/300	12
2./3.	SM 1 Profilmodul	90	360	15
	SM 2 Forschungsmodul ODER 2. AM nach Wahl (aus AM 3-6)	30	330	12
4.	Masterarbeit		900	30

Für Studienprofil 2 „kleines Fach“ (Masterarbeit wird im anderen Fach geschrieben) gilt folgende Übersicht:

LP-Übersicht				
Sem.	Modul	K	SSt	LP
1./2.	AM 1: Empirische Methoden	90	270	12
1./2.	Zweites AM nach Wahl	90	270	12

2./3.	SM 1 Profilmodul	90	360	15
-------	------------------	----	-----	----

### 1.5 Berechnung der Fachnote

Die Fachnote ergibt sich aus den Modulprüfungen des Profilmoduls (SM 1) mit 70 % sowie des bestbenoteten Aufbaumoduls mit 30 % (wenn in Studienprofil 1 das Schwerpunktmodul 2 gewählt, geht automatisch AM1 in die Fachnote ein, da das SM 2 unbenotet bleibt).

## 2 Modulbeschreibungen und Modultabellen

Hinweis: Gemäß § 15 Abs. 2 der PO sind unter „Studienleistungen“ in der Regel folgende Formate vorgesehen: Elektronische Lernstandserhebungen, Essays, Exercises, Hausaufgaben, Kurzreferate, Protokolle, Rezensionen, Testklausuren, Thesenpapiere und ähnliche Formate.

Bei der Nummerierung der folgenden Module ist zu beachten, dass diese aus organisatorischen, insbesondere verbuchungstechnischen (KILPS!) Gründen, der Nummerierung des Ein-Fach-Masters Linguistik folgt, in dem diese Module auch angeboten werden. Hier ‚fehlt‘ insbesondere ein AM 2 sowie eine Vielzahl der im Ein-Fach-Master angebotenen Schwerpunktmodule.

### 2.1 Aufbaumodule

Die Aufbaumodule dienen der Vertiefung der Fach- und Methodenkompetenz in ihren kognitiven und funktionalen Dimensionen. AM 1 ist ein Pflichtmodul und stellt grundlegende methodische und konzeptuelle Kenntnisse und Fähigkeiten auf Masterniveau sicher und ist verpflichtend von allen zu studieren. Die weiteren AM sind Wahlpflichtmodule. Sie erlauben eine Vertiefung eigener Interessen und tragen zur Profilbildung bei.

Das Veranstaltungsangebot in den AM erlaubt sowohl den Erwerb von Kompetenzen und Kenntnissen, die im Bachelor nicht erworben werden konnten, wie auch die weitere Vertiefung schon bestehender Kenntnisse und Kompetenzen. D. h. es werden sowohl Einführungs- und Überblicksveranstaltungen auf Masterniveau wie auch spezialisiertere Veranstaltungen, die Vorkenntnisse voraussetzen, angeboten.

Der Veranstaltungstyp „Seminar“ in den folgenden Beschreibungen schließt Haupt- und Oberseminare sowie Forschungsklassen und –kolloquien mit ein.

<b>Aufbaumodul 1: Empirische Methoden</b>					
<b>Kennnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>Studien- semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
4554TMXAM1	360 h	12 LP	1.-2. Sem.	WiSe/SoSe	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Es werden 3 Veranstaltungen aus a)-d) absolviert ODER 1 Veranstaltung aus a)-c) sowie e)		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>  Vorlesung: 100 Studierende

	a) Vorlesung Empirische Methoden b) Seminar Empirische Methoden 1 c) Seminar Empirische Methoden 2 d) Projektseminar Empirische Methoden A e) Projektseminar Empirische Methoden B f) Modulprüfung (schriftlich)	30 h 30 h 30 h 30 h 60 h	60 h 60 h 60 h 60 h 120 h 90 h	Seminar: 30 Studierende Projektseminar: 15 Studierende
<b>2</b>	<b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b> Das Modul dient der Vertiefung und Ausweitung der Kenntnisse der empirischen Grundlagen der Linguistik, wobei insbesondere methodische Aspekte im Fokus stehen. Die Studierenden wissen um die die gegenwärtige Linguistik kennzeichnende Methodenvielfalt und können diese theoretisch einordnen. Sie haben die Fähigkeit, linguistische Datenerhebung in mindestens einer der drei methodischen Hauptvarianten (Sprecherbefragung, Experiment, Korpuserstellung und -auswertung) praktisch durchzuführen.			
<b>3</b>	<b>Inhalte des Moduls</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Linguistik als empirische Disziplin: Welche Evidenzformen gibt es, welche Evidenz ist für welche Fragestellungen besonders relevant? Welche kognitiven, sozialen und situativen Faktoren beeinflussen sprachliches Verhalten und sind bei der Erhebung von linguistischen Daten in Rechnung zu stellen?</li> <li>• Die wichtigsten Erhebungsmethoden: Sprecherbefragung, linguistische Experimente, Korpuserstellung und -annotation (Schriftsprache, Spontansprache (Audio/Video), historische Korpora, Lexika).</li> <li>• Die wichtigsten Aufbereitungs- und Auswertungsverfahren: statistische Verfahren, Datenbanken, (computergestützte) Auszeichnung (Annotation), qualitative Analysen.</li> </ul> Die Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über aktuelle Methoden und deren Vor- und Nachteile und ordnet die gegenwärtig praktizierten Methoden historisch ein. In den Seminaren werden der theoretische Hintergrund und die Leistungsfähigkeit verschiedener Methoden auf der Grundlage einschlägiger Artikel kritisch reflektiert. Des Weiteren werden bestehende Datensammlungen (Korpora, Datenbanken) vorgestellt und das praktische Arbeiten damit geübt. Projektseminare dienen der praktischen Erprobung von Datenerhebungsmethoden (z. B. Mitarbeit bei der Durchführung eines Experiments, Datenextraktion aus Korpora, Feldforschung, Statistikkurs).			
<b>4</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b> Vorlesung, Seminar, Projekt			
<b>5</b>	<b>Modulvoraussetzungen</b> Keine			
<b>6</b>	<b>Form der Modulprüfung</b> Schriftliche Prüfung: Hausarbeit, die abhängig vom empirischem Aufwand 3000-5000 Wörter (ca. 9-15 Seiten) umfassen soll.			
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b> Erbringung von Studienleistungen, evtl. Teilnahme am Projekt sowie das Bestehen der Modulprüfung.			
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>			

	Pflichtmodul; das Modul wird auch im Ein-Fach-Master Linguistik und Phonetik angeboten.
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b> 30 %, wenn es sich um das bestbenotete Aufbaumodul handelt.
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b> Professur für Phonetik/Dr. D. Mücke
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b>

<b>Aufbaumodul 3: Linguistische Evidenz</b>					
<b>Kennnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>Studien- semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
4554TMFAM3	360 h	12 LP	2.-3. Sem.	WiSe/SoSe	2 Semester
<b>1</b>	Lehrveranstaltungen Es werden 3 Veranstaltungen aus a)-c) ODER 1 Veranstaltung aus a)-b) und d) absolviert. a) Seminar Linguistische Evidenz 1 b) Seminar Linguistische Evidenz 2 c) Projektseminar Linguistische Evidenz A d) Projektseminar Linguistische Evidenz B e) Modulprüfung (schriftlich)		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>
			30 h	60 h	Seminar: 30 Studierende Projektseminar: 15 Studierende
			30 h	60 h	
			30 h	60 h	
			60 h	120 h	
				90 h	
<b>2</b>	<b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b> Das Modul bietet Studierenden, die sich in besonderer Weise für methodische Fragestellungen interessieren, die Möglichkeit, ihre Fach- und Methodenkompetenz in diesem Bereich zu profilieren. Dazu gehört nicht zuletzt die Beschäftigung mit Methoden und empirischen Phänomenen, für die sie bisher noch über keine Erfahrungen verfügen. Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse über Datentypen und Erhebungsmethoden, können diese evaluieren und kritisch einschätzen, welche Daten und Methoden für welche Fragestellungen geeignet sind. Ferner erarbeiten solche Studierenden, in deren Bachelorstudium empirische und methodische Aspekte der Linguistik nur unzureichend abgedeckt wurden, in diesem Modul die Methoden und empirischen Gegenstandsbereiche, die sie bisher nicht kannten.				
<b>3</b>	<b>Inhalte des Moduls</b> Die in diesem Modul angebotenen Seminare und Projektseminare sind, im Gegensatz zu den Veranstaltungen in AM 1, in stärkerem Maße an linguistischen Subdisziplinen bzw. sprachlichen Ebenen orientiert. Sie bieten spezialisierte Einführungen in die Phänomenbereiche und Methoden, die für eine Subdisziplin oder eine sprachliche Ebene besonders relevant sind. Das Kursangebot umfasst u.a. Veranstaltungen zur neurolinguistischen Datenerhebung, Lernerdaten, Korpuslinguistik, Sprachdokumentation, semantischen Datenerhebung, pragmatischen Datenerhebung, prosodischen Datenerhebung, etc. In den Seminaren steht die Vermittlung von Empirie und Theorie im Vordergrund. Anhand einschlägiger Publikationen wird die Hypothesenbildung nachvollzogen und die Aussagekraft der angeführten				

	empirischen Evidenz überprüft. In den Projektseminaren liegt größeres Gewicht auf der praktischen Arbeit mit linguistischen Daten, technischen Erhebungsinstrumenten (z. B. EEG, EPG, Audio- und Videoaufnahmen, Reaktionszeitmessung) und digitalen Ressourcen (multimediale Archive, Datenbanken, Annotationswerkzeuge).
<b>4</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b> Seminar, Projekt
<b>5</b>	<b>Modulvoraussetzungen</b> Keine
<b>6</b>	<b>Form der Modulprüfung</b> Schriftliche Prüfung: Hausarbeit, die abhängig vom empirischem Aufwand 3000-5000 Wörter (ca. 9-15 Seiten) umfassen soll.
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b> Absolvierung von Lehrveranstaltungen im Umfang von mindestens 270 h Workload plus Modulprüfung. Es können 3 Veranstaltungen à 90 h besucht werden ODER 1 Veranstaltung à 180 h (Projektseminar Empirische Methoden B, 4stündig) plus ein Seminar à 90 h
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> Wahlpflichtmodul; das Modul wird auch im Zwei-Fach-Master Linguistik und Phonetik angeboten.
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b> 30%, wenn es sich um das bestbenotete Aufbaumodul handelt.
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b> Professur für Englische Sprachwissenschaft
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b>

<b>Aufbaumodul 4: Sprach- und Grammatiktheorie</b>					
<b>Kennnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>Studien- semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
4554TMFAM4	360 h	12 LP	2.-3. Sem.	WiSe/SoSe	2 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> a) Seminar Sprach- und Grammatiktheorie 1 b) Seminar Sprach- und Grammatiktheorie 2 c) Modulprüfung (schriftlich)		<b>Kontaktzeit</b> 30 h 30 h	<b>Selbststudium</b> 60 h 60 h 180 h	<b>geplante Gruppengröße</b> 30 Studierende
<b>2</b>	<b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b> Das Modul bietet Studierenden, die sich in besonderer Weise für theoretische Fragestellungen interessieren, die Möglichkeit, ihre Fachkompetenz in diesem Bereich in besonderer Weise zu profilieren. Dazu gehört nicht zuletzt die Beschäftigung mit theoretischen Ansätzen und Modellen, die sie bisher noch nicht kennen.  Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse über die Theorielandschaft der Linguistik. Sie können Phänomene in mehr als einem theoretischen Rahmen diskutieren und die verschiedenen Ansätze				

	<p>gegenüberstellen, wobei sie Schwächen und Stärken unterschiedlicher Perspektiven gegeneinander abwägen können.</p> <p>Ferner erarbeiten solche Studierenden, in deren Bachelorstudium theoretische Aspekte der Linguistik nur unzureichend abgedeckt wurden, in diesem Modul die Theorien, die sie bisher nicht kannten.</p>
<b>3</b>	<p><b>Inhalte des Moduls</b></p> <p>Im Unterschied zu den Veranstaltungen in AM 2 sind die hier angebotenen Veranstaltungen stärker auf einen Theoriebereich bzw. auf ein Modell bezogen. Angeboten werden z. B. Veranstaltungen zu spezifischen Phänomenbereichen: Argumentstruktur, Phrasenstruktur, Informationsstruktur, Intonation, Graphematik, Implikaturen, Kontrolltheorie, morphologische Paradigmen, etc.</p> <p>Spezifischen Modellen und Analyseansätzen: formale Semantik, semantische Kartographie, Optimalitätstheorie, Generative Grammatik, nicht-derivationelle Grammatikmodelle, exemplarbasierte Modelle, Konversationsanalyse, Grammatikalisierungstheorie, etc.</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehr- und Lernformen</b></p> <p>Seminar</p>
<b>5</b>	<p><b>Modulvoraussetzungen</b></p> <p>Keine.</p>
<b>6</b>	<p><b>Form der Modulprüfung</b></p> <p>Schriftliche Prüfung: Hausarbeit, die 5000 Wörter (ca. 15 Seiten) umfassen soll.</p>
<b>7</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b></p> <p>Erbringung von Studienleistungen, Bestehen der Modulprüfung.</p>
<b>8</b>	<p><b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b></p> <p>Wahlpflichtmodul in Studienprofil 2; das Modul wird auch im Ein-Fach-Master Linguistik und Phonetik angeboten.</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b></p> <p>30%, wenn es sich um das bestbenotete Aufbaumodul handelt.</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulbeauftragte/r</b></p> <p>Professur für Sprachwissenschaft des Deutschen</p>
<b>11</b>	<p><b>Sonstige Informationen</b></p>

<b>Aufbaumodul 5: Sprachliche Strukturen</b>					
<b>Kennnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>Studien- semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
4554TMFAM5	360 h	12 LP	2.-3. Sem.	WiSe/SoSe	2 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>
	Es werden drei Veranstaltungen aus a)-d) absolviert.				
	a) Vorlesung Sprachliche Strukturen		30 h	60 h	Vorlesung: 100 Studierende



	b) Seminar Sprachliche Strukturen 1	30 h	60 h	Seminar: 30 Studierende
	c) Seminar Sprachliche Strukturen 2	30 h	60 h	
	d) Seminar Sprachliche Strukturen 3	30 h	60 h	
	e) Modulprüfung (schriftlich)		90 h	
<b>2</b>	<b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b> Die Studierenden sind in der Lage, sich intensiv mit einem sprachlichen Phänomenbereich, typischerweise in sprachvergleichender Perspektive (bezogen auf eine Sprachfamilie, ein linguistisches Areal oder im weltweiten Vergleich) zu beschäftigen. Sie können diese Phänomene schriftlich und mündlich darstellen, ihre theoretische Relevanz erläutern und methodische Aspekte des Sprachvergleichs kritisch reflektieren.			
<b>3</b>	<b>Inhalte des Moduls</b> Die Vorlesung bietet phänomenbezogene Überblicke zu Sprachfamilien und Spracharealen (z. B. <i>Diskursstrukturen in romanischen Sprachen, prosodische Systeme in Papua Neuguinea</i> ). In den Seminaren werden sprachliche Strukturen im Vergleich auf der Basis von Publikationen und Korpusrecherchen untersucht. Beispiele für Themen sind: <i>Diathesen in slavischen Sprachen, Klassifikatoren, strukturelle Besonderheiten des Spanischen in Lateinamerika</i> . Die Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die aktuelle Theoriediskussion. In den Seminaren werden Theorien und Modelle der unter 3 genannten Teilgebiete auf der Grundlage einschlägiger Publikationen kritisch reflektiert. Neben Lektüre werden in den Seminaren kurze Referate, Moderation der Seminardiskussion, Teilnahme an einer Gruppenarbeit und/oder Protokolle der Seminardiskussion erwartet.			
<b>4</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b> Vorlesung, Seminar			
<b>5</b>	<b>Modulvoraussetzungen</b> Keine.			
<b>6</b>	<b>Form der Modulprüfung</b> Schriftliche Prüfung: Hausarbeit, die 5000 Wörter (ca. 15 Seiten) umfassen soll.			
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b> Erbringung von Studienleistungen, Bestehen der Modulprüfung.			
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> Wahlpflichtmodul; das Modul wird auch im Ein-Fach-Master Linguistik und Phonetik angeboten.			
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b> 30%, wenn es sich um das bestbenotete Aufbaumodul handelt.			
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b> Professur für Romanische Sprachwissenschaft			
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b>			

**Aufbaumodul 6a: Sprachpraxis 1 Historische Grammatik indogermanischer Sprachen 1**

Kennnummer	Workload	Leistungs- punkte	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
4554TMFA6A	360 h	12 LP	1.-3. Sem.	WiSe/SoSe	1-2 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>
	a) Seminar „Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache 1“		30 h	60 h	30 Studierende
	b) Seminar „Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache 2“		30 h	60 h	
	c) Seminar „Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache 3“		30 h	60 h	
	d) Modulprüfung (schriftlich)			90 h	
<b>2</b>	<b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b>				
	Die Studierenden erwerben in diesem Modul Kenntnisse weiterer altindogermanischer Sprachen, um den Sprachvergleich und die Rekonstruktion auf eine breitere und besser fundierte Basis stellen zu können.				
<b>3</b>	<b>Inhalte des Moduls</b>				
	Das Modul dient der wissenschaftlichen Vertiefung in exemplarisch ausgewählten Gebieten der Historisch-Vergleichenden Sprachwissenschaft. In den Seminaren werden die synchrone und diachrone Phonologie und Morphologie altindogermanischer Sprachen mit dem Ziel vermittelt, die sprachliche Basis für den Sprachvergleich zu vergrößern (z. B. Avestisch, Hethitisch, Tocharisch, Litauisch, Altkirchenslavisch, Armenisch, Altirisch).				
<b>4</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b>				
	Seminar				
<b>5</b>	<b>Modulvoraussetzungen</b>				
	Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums und Grundkenntnisse des Altgriechischen (in dem Umfang von 4 SWS, wie sie im Schwerpunktmodul 5 des Kölner Bachelorstudiums „Linguistik und Phonetik“ vermittelt werden).				
<b>6</b>	<b>Form der Modulprüfung</b>				
	Schriftliche Prüfung: Klausur (90 Min.)				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b>				
	Erbringung von Studienleistungen, Bestehen der Modulprüfung.				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>				
	Wahlpflichtmodul; das Modul wird auch im Ein-Fach-Master Linguistik und Phonetik angeboten.				
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b>				
	30%, wenn es sich um das bestbenotete Aufbaumodul handelt.				
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b>				
	Professur für Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft				
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b>				

## 2.2 Schwerpunktmodule

Das Schwerpunktmodul 1 ist ein Pflichtmodul und Schwerpunktmodul 2 ein Wahlpflichtmodul. Beide Module dienen der Ausbildung eines spezifischen Profils im Rahmen gängiger fachlicher Spezialisierungen in der Linguistik.

Angeboten werden folgende Spezialisierungen im Rahmen von SM 1:

- 1A Allgemeine Sprachwissenschaft
- 1F Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft
- 1H Phonetik

Die Studierenden müssen genau eines dieser drei Profile wählen, welches dann auch die Profilbezeichnung auf dem Abschlusszeugnis ist. Mit der Profilmodulwahl wird auch der Spezialisierungsbereich der Masterarbeit festgelegt. D. h. insbesondere, dass die Betreuerin/der Betreuer der Masterarbeit aus dem Fach kommt, welches das Profil anbietet.

Im Schwerpunktmodul 1 liegt der Schwerpunkt auf der Fachkompetenz in ihren kognitiven, funktionalen und methodischen Dimensionen. Vermittelt werden theoretisches Wissen, profilspezifische Methodenkompetenz sowie die Fähigkeit, in akademischen und nicht-akademischen Kontexten wissenschaftlich kompetent zu handeln.

Das Schwerpunktmodul 2 besteht in der Durchführung eines eigenen Forschungsprojekts unter Supervision und dient der Vorbereitung der Masterarbeit. Es wird in den drei folgenden Typen angeboten, aus denen die Studierenden in Absprache mit ihrer Fachberaterin/ihrem Fachberater einen Typ auswählen:

- 2a Forschungsprojekt A: Kolloquium
- 2b Forschungsprojekt B: Laborarbeit
- 2c Forschungsprojekt C: Selbständige Lektüre mit Anleitung

Die Wahl des Forschungsmoduls (Schwerpunktmodul 2) geschieht vor dem Hintergrund des gewünschten Spezialisierungsprofils, der Vorkenntnisse der/des Studierenden sowie des geplanten Forschungsprojekts, wobei zwischen den Typen Überlappungen bestehen.

Beim Typ *Kolloquium* liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung einer Fragestellung, der Organisation der Forschungsarbeit sowie der mündlichen Präsentation der eigenen Arbeit. Das Kolloquium, in dem Kommilitonen und Kommilitoninnen auf einem vergleichbaren Ausbildungsstand über ihre Ideen, Arbeit und Schwierigkeiten berichten, bietet den Studierenden Anregungen für die eigene Arbeit, aber vor allem auch die Möglichkeit, die eigene Arbeit im Vergleich kritisch einzuschätzen. Dieser Typ des Forschungsmoduls ist insbesondere für alle Forschungsprojekte und Spezialisierungen relevant, die nicht zentral auf experimenteller Datenerhebung beruhen.

Beim Typ *Laborarbeit* liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung und Durchführung eines Experiments unter Anleitung. Dabei spielen bei der für alle Forschungsprojekte unabdingbaren Entwicklung einer Fragestellung typischerweise die Auswahl von Probanden, die Verwendung von Geräten zur Datenerhebung sowie Fragen der (statistischen) Auswertung eine zentrale Rolle. Dieser Typ ist vor allem für die Spezialisierungen relevant, bei denen die Grunddaten experimentell erhoben werden.

Beim Typ *Selbständige Lektüre mit Anleitung* liegt der Schwerpunkt in besonderer Weise auf der für die Konzeption eines eigenen Forschungsprojekts notwendigen Lektüre, die natürlich auch bei den anderen Typen eine Rolle spielt. Dieser Typ bietet sich insbesondere in zwei Fällen an: 1. wenn das geplante Forschungsprojekt einen überdurchschnittlichen Lektüreaufwand erfordert, z. B. bei einer wissenschaftsgeschichtlichen oder -theoretischen Fragestellung; 2. wenn die oder der Studierende aufgrund einer anderen Schwerpunktlegung im Bachelorstudium noch erhebliche Wissenslücken im Bereich der gewählten Spezialisierung schließen muss.

Alle drei Typen des Forschungsmoduls dienen neben der Vermittlung von Wissen und kognitiven Fähigkeiten insbesondere der Förderung von Selbst- und Sozialkompetenz (letzteres nur beschränkt bei Typ C/Lektüre).

<b>Schwerpunktmodul 1a: Profilmodul Allgemeine Sprachwissenschaft</b>					
<b>Kennnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>Studien- semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
4554TMFS1A	450 h	15 LP	2.-3. Sem.	WiSe/SoSe	2 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>
	a) Seminar Profilmodul ASW 1		30 h	60 h	Seminar: 30 Studierende  Projektseminar: 15 Studierende
	b) Seminar Profilmodul ASW 2		30 h	60 h	
	c) Projektseminar Profilmodul ASW		30 h	60 h	
	d) Modulprüfung (Hausarbeit)			180 h	
<b>2</b>	<b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b>				
	Die Studierenden sind in der Lage, aktuelle Forschungsfragestellungen im Bereich der Allgemeinen Sprachwissenschaft zu verstehen und kritisch zu reflektieren und darauf aufbauend eigene Fragestellungen zu entwickeln. Sie haben ein vertieftes Verständnis der methodischen Probleme im Wechselspiel von Theorie und Empirie und konzeptueller Probleme im Bereich linguistischer Theoriebildung. Die Studierenden lernen, wissenschaftliche Diskussionen anzustoßen und zu leiten, theoretische Positionen präzise mündlich und schriftlich darzustellen sowie Techniken zur Überprüfung empirischer Behauptungen, die typischerweise in Gruppenarbeit durchgeführt werden und so die wissenschaftliche Zusammenarbeit in Teams einüben.				
<b>3</b>	<b>Inhalte des Moduls</b>				
	Die Seminare behandeln die Problematik einer adäquaten theoretischen Modellierung sprachlicher Diversität auf einer breiten, sprach(stufen)übergreifenden Basis: Warum gibt es verschiedene Sprachen? Wie verschieden können Sprachen sein, und welche Struktureigenschaften korrelieren typischerweise miteinander? Wie und warum wandeln sich Sprachen? Warum sind einige Strukturphänomene sehr weit verbreitet und andere extrem selten? Inwieweit reflektieren sprachliche Strukturoptionen kognitive und kulturelle Prädispositionen? Neben allgemeinen sprach- und grammatiktheoretischen Positionen werden vor allem Theorien und Methoden der Typologie und Universalienforschung, der kognitiven Anthropologie, der Sprachwandel- und Sprachkontaktforschung und der Diskurs- und Konversationsanalyse behandelt. Im Projektseminar wird der Sprachvergleich anhand von Daten aus Sprachdokumentationen und Grammatiken praktisch erprobt. Soweit Studierende über eigene Datensammlungen verfügen, werden analytische Probleme, die sich aus diesen Sammlungen ergeben, behandelt.				
<b>4</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b>				
	Seminar, Projekt				

<b>5</b>	<b>Modulvoraussetzungen</b> Keine
<b>6</b>	<b>Form der Modulprüfung</b> Schriftliche Prüfung: schriftliche Hausarbeit (5000 Wörter) zu einem Thema aus dem Bereich eines der Seminare.
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b> Teilnahme am Projekt, Erbringung von Studienleistungen, Bestehen der Modulprüfung.
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> Wahlpflichtmodul; das Modul wird auch im Ein-Fach-Master Linguistik und Phonetik angeboten.
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b> 70%
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b> Professur für Allgemeine Sprachwissenschaft
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Der vorherige Besuch von AM 1 wird empfohlen.

<b>Schwerpunktmodul 1F: Profilmodul Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft</b>					
<b>Kennnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>Studien- semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
4554TMFS1F	450 h	15 LP	1.-3. Sem.	WiSe/SoSe	1-2 Sem.
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>
	a) Seminar „Indogermanische Phonologie/ Morphologie“		30 h	60 h	30 Studierende
	b) Hauptseminar „Probleme der indogermanischen Sprachwissenschaft“		30 h	60 h	
	c) Hauptseminar „Probleme der indogermanischen Sprachwissenschaft“		30 h	60 h	
	d) Modulprüfung (Kombinierte Prüfung)			180 h	
<b>2</b>	<b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b>				
	Die Studierenden haben umfassende Kenntnisse der Grammatik der indogermanischen Grundsprache. Darüber hinaus sind sie in der Lage, die Methoden und Probleme des Sprachvergleichs in möglichst vielen verschiedenen Bereichen der indogermanischen Grammatik selbst anzuwenden. Damit verbunden sind die zu erwerbenden Kompetenzen: Die Studierenden erlangen die Fähigkeit zur mündlichen differenzierten Behandlung eines ausgewählten Problembereichs der indogermanischen Grammatik anhand des aktuellen Forschungsstands, sie können ausgewählte Problemkomplexe der indogermanischen Grammatik anhand des aktuellen Forschungsstands und anhand eigener Datenerhebung adäquat schriftlich darstellen.				
<b>3</b>	<b>Inhalte des Moduls</b>				

	Im Überblickskurs „Indogermanische Phonologie/Morphologie“ werden die Grundlagen der indogermanischen Grammatik vertieft. Nach Maßgabe des Lehrangebots werden hier ausgewählte Fragen der indogermanischen historischen Phonologie und Morphologie behandelt. Das Hauptseminar dient der Vertiefung dieser Fragen, es werden ausgewählte Probleme in den Bereichen Phonologie (z. B. Laryngaltheorie, das grundsprachliche Phonemsystem, etc.), Morphologie (Kasussystem, Aspekt- und Tempuskategorien des idg. Verbs, etc.), Wortbildung (nominale und verbale Derivation), Syntax, Onomastik, etc., behandelt.
<b>4</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b> Seminar
<b>5</b>	<b>Modulvoraussetzungen</b> Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums und Grundkenntnisse des Altgriechischen. (Altgriechischkenntnisse in dem Umfang von 4 SWS, wie sie im Schwerpunktmodul 5 des Kölner Bachelorstudiums „Linguistik und Phonetik“ vermittelt werden.)
<b>6</b>	<b>Form der Modulprüfung</b> Kombinierte Prüfung: Referat mit Hausarbeit
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b> Erbringung von Studienleistungen; Bestehen der Modulprüfung
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> Wahlpflichtmodul; das Modul wird auch im Ein-Fach-Master Linguistik und Phonetik angeboten.
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b> Die Modulnote ergibt sich aus der erreichten Note in der Modulprüfung. Die Modulnote geht mit 70% in die Berechnung der Fachnote ein.
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b> Professur für Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b>

<b>Schwerpunktmodul 1H: Profilmodul Phonetik</b>					
<b>Kennnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>Studien- semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
4554TMFS1H	450	15 LP	1.-3. Sem.	WiSe/SoSe	1-2 Sem.
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>
	a) Seminar Profilmodul Phonetik		30 h	60 h	Seminar, Kolloquium: 30 Studierende  Projektseminar: 15 Studierende
	b) Projektseminar Laboratory Phonology		30 h	60 h	
	c) Kolloquium (Phonetik-Kolloquium)		30 h	60 h	
	d) Modulprüfung (kombiniert)			180 h	
<b>2</b>	<b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b>				

	<p>Die Studierenden erwerben gründliche Kenntnisse in der Theorie und Praxis der aktuellen Forschung zur Laborphonologie. Dabei steht die Formulierung und Abgrenzung von Forschungshypothesen und deren experimentelle Überprüfung im Vordergrund. Die Studierenden trainieren die Interpretation von komplexen experimentalphonetischen Daten (wie aus der Intonationsforschung und Kinematik) für die phonologische Theoriebildung. Im Projektseminar <i>Laboratory Phonology</i> werden Studierende konkret in die Lage versetzt, kleinere Projektplanungen selbst durchzuführen (Planung von Aufwand, Durchführbarkeit und Durchführung, Zeitmanagement, Kosten) sowie kleinere Forschungsergebnisse im Rahmen eines Kolloquiums vorzustellen und gegenüber kritischen Fragen zu verteidigen.</p>
<b>3</b>	<p><b>Inhalte des Moduls</b></p> <p>Das Modul befasst sich mit der Vertiefung von Theorie und Praxis der prosodischen Analyse und der artikulatorischen Modellierung gesprochener Sprache sowie deren Interaktionen. Es werden u.a. die wichtigsten prosodischen Modelle vorgestellt und ihre Anwendbarkeit auf verschiedene Sprachen geprüft. Einen weiteren Schwerpunkt dieses Moduls stellt das zurzeit gängigste Modell zur Beschreibung deutscher Intonation, GToBI (German Tones and Break Indices) als Werkzeug zur Untersuchung der phonologischen Struktur des Deutschen (Trainingsmaterialien auf unserer Webseite, URL: <a href="http://www.gtobi.uni-koeln.de/">http://www.gtobi.uni-koeln.de/</a>). In der Artikulation erwerben die Studierenden weitergehende Kenntnisse in der artikulatorischen Modellierung und ihrer Auswirkung auf das akustische Sprachsignal. Dabei werden auch die Interaktionen von Ton und Segment und deren dynamische Modellierung behandelt. Die Formulierung einer Forschungshypothese in Prosodie und Artikulation sowie die Ableitung von Messkriterien und Annotationstechniken aus der Forschungsliteratur sind wichtiger Bestandteil der Seminararbeit. Es besteht die Gelegenheit für die Teilnehmer des Seminars zu einem Austausch mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf: Phonetik und Phonologie.</p> <p>Im Projektseminar <i>Laboratory Phonology</i> werden kleinere Produktions- und/oder Perzeptionsexperimente zu unterschiedlichen phonetisch-phonologischen Fragestellungen geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Studierenden lernen, einen Versuch mit medizinischer und akustischer Technik zu planen und durchzuführen sowie die gewonnenen Daten im Hinblick auf deren Modellierung unter prosodischen und artikulatorischen Gesichtspunkten auszuwerten. Das Erlernen der speziellen medizinisch-akustischen Labortechniken erfordert eine Erbringung von Studienleistungen der Studierenden vor Ort. Die Ergebnisse aus dem Seminar <i>Laboratory Phonology</i> werden in Form eines Vortrags im <i>Phonetik-Kolloquium</i> präsentiert. Dabei steht neben einer klaren Strukturierung von Arbeitshypothese, Methoden- und Ergebnisteil sowie Implikation der Ergebnisse für das Fach auch die audiovisuelle Präsentation der Laborergebnisse im Sinne einer kritischen Diskussion im Vordergrund.</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehr- und Lernformen</b></p> <p>Seminar, Kolloquium, Projekt</p>
<b>5</b>	<p><b>Modulvoraussetzungen</b></p> <p>Keine</p>
<b>6</b>	<p><b>Form der Modulprüfung</b></p> <p>Kombinierte Prüfung: Referat mit Hausarbeit</p>
<b>7</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b></p> <p>Erbringung von Studienleistungen; Teilnahme am Projekt; Bestehen der Modulprüfung</p>
<b>8</b>	<p><b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b></p> <p>Wahlpflichtmodul; das Modul wird auch im Ein-Fach-Master Linguistik und Phonetik angeboten.</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b></p> <p>70%</p>

10	<b>Modulbeauftragte/r</b> Professur für Phonetik
11	<b>Sonstige Informationen</b>

<b>Schwerpunktmodul 2a: Forschungsprojekt/Kolloquium</b>					
<b>Kennnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>Studien- semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
4554TMFS2A	360 h	12 LP	2.-3. Sem.	WiSe/SoSe	2 Semester
1	<b>Lehrveranstaltungen</b> a) Kolloquium mit Mentorat (entsprechend Profilwahl) b) Selbstständige Studien		<b>Kontaktzeit</b> 45 h	<b>Selbststudium</b> 135 h  180 h	<b>geplante Gruppengröße</b> 30 Studierende
2	<b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b> Die Studierenden haben die Fähigkeit, unter Anleitung ein eigenes kleines Forschungsprojekt zu entwerfen, im Rahmen einer Pilotierung durchzuführen und zu präsentieren. Dadurch sind sie in der Lage, die Masterarbeit vorzubereiten. Dazu gehört ganz wesentlich die kritische Reflexion der gewählten Erhebungsmethodik (bei Experimenten z. B. Kontrollvariablen, beeinflussende Faktoren, Probandenwahl, Aufgabenstellung etc.). Hier kommt es darauf an, sich selbst gut organisieren zu können (Selbstkompetenz) und innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens zu präsentierbaren Ergebnissen zu kommen (die durchaus auch negativ sein können). Dabei erproben sie die Fähigkeit, die eigene Arbeit fachwissenschaftlich adäquat (Poster, Vortrag) zu präsentieren und zu diskutieren. Neben Rückmeldungen von der betreuenden Dozentin/dem betreuenden Dozenten, kann das eigene Vorgehen dabei durch den Vergleich mit Kommilitoninnen und Kommilitonen kritisch reflektiert werden.				
3	<b>Inhalte des Moduls</b> Der Inhalt wird von den Studierenden in Absprache mit der Fachberaterin/dem Fachberater (Mentorat) selbst bestimmt und in regelmäßigen Abständen besprochen: Thema, Lektüre, Hypothese, Arbeits- und Zeitplanung.  Die beteiligten Fächer bieten verschiedene Kolloquien an, wobei das am besten geeignete in Absprache mit der Fachberaterin/dem Fachberater auszuwählen ist.				
4	<b>Lehr- und Lernformen</b> Kolloquium, Mentorat, Selbststudium, Präsentation mit anschließender Diskussion im Rahmen eines Kolloquiums				
5	<b>Modulvoraussetzungen</b> Im Regelfall sollte schon mindestens eine Veranstaltung aus dem gewählten Profilmodul (SM1) besucht worden sein. Typischerweise wird die Arbeit in diesem Modul zum Ende des zweiten Semesters, nach Abschluss der Vorlesungszeit, aufgenommen. Ergebnisse werden im dritten Semester vorgelegt.				
6	<b>Form der Modulprüfung</b> keine				
7	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b>				



<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> Wahlpflichtmodul; das Modul wird auch im Ein-Fach-Master Linguistik und Phonetik angeboten.
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b> Das Modul bleibt unbenotet, da hier die Gelegenheit gegeben werden soll, Ideen und Fähigkeiten zu erproben.
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b> Professur für Allgemeine Sprachwissenschaft
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b>

<b>Schwerpunktmodul 2b: Forschungsprojekt/Laborarbeit</b>					
<b>Kennnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>Studien- semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
4554TMFS2B	360 h	12 LP	2.-3. Sem.	WiSe/SoSe	2 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> a) Mentorat b) Laborarbeit		<b>Kontaktzeit</b> 15 h 137 h (Zeit im Labor)	<b>Selbststudium</b> 208 h	<b>geplante Gruppengröße</b> 1 Studierender
<b>2</b>	<b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b> Die Studierenden haben die Fähigkeit, unter Anleitung ein eigenes kleines Forschungsprojekt mit experimenteller Datenerhebung (Laborarbeit) zu entwerfen, im Rahmen einer Pilotierung durchzuführen und zu präsentieren, und so die Masterarbeit vorzubereiten. Dazu gehört ganz wesentlich die kritische Reflexion der gewählten Erhebungsmethodik (Kontrollvariablen, beeinflussende Faktoren, Probandenwahl, Aufgabenstellung etc.). Hier kommt es darauf an, sich selbst gut organisieren zu können (Selbstkompetenz) und innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens zu präsentierbaren Ergebnissen zu kommen (die durchaus auch negativ sein können). Dabei erproben sie die Fähigkeit, die eigene Arbeit fachwissenschaftlich adäquat (Poster, Vortrag oder Laborarbeit) zu präsentieren und zu diskutieren.				
<b>3</b>	<b>Inhalte des Moduls</b> Der Inhalt wird von den Studierenden in Absprache mit der Fachberaterin/dem Fachberater (Menora) selbst bestimmt und in regelmäßigen Abständen besprochen: Thema, Lektüre, Hypothese, Konzeption eines Experiments, Probandenauswahl, Auswertungsverfahren, Arbeits- und Zeitplanung.				
<b>4</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b> Mentorat, Laborarbeit (experimentelle Datenerhebung), Präsentation mit anschließender Diskussion im Rahmen eines Kolloquiums oder Laborbericht				
<b>5</b>	<b>Modulvoraussetzungen</b> keine				
<b>6</b>	<b>Form der Modulprüfung</b> keine				

<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b> Teilnahme an der Laborarbeit. Es findet im Rahmen der Laborarbeit ein abschließendes Gespräch mit der Mentorin oder dem Mentor statt. Die experimentellen Ergebnisse werden entweder im Rahmen eines Kolloquiums präsentiert oder in Form eines Laborberichts zusammengefasst.
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> Wahlpflichtmodul; das Modul wird auch im Ein-Fach-Master Linguistik und Phonetik angeboten.
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b> Das Modul bleibt unbenotet, da hier die Gelegenheit gegeben werden soll, Ideen und Fähigkeiten zu erproben.
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b> Professur für Phonetik/Dr. D. Mücke
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Im Regelfall sollte schon mindestens eine Veranstaltung aus dem gewählten Profilmodul (SM 1) besucht worden sein. Typischerweise wird die Arbeit in diesem Modul zum Ende des zweiten Semesters, nach Abschluss der Vorlesungszeit, aufgenommen. Ergebnisse werden im dritten Semester vorgelegt.

<b>Schwerpunktmodul 2C: Forschungsprojekt/Selbständige Lektüre mit Anleitung</b>					
<b>Kennnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>Studien- semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
4554TMFS2C	360 h	12 LP	2.-3. Sem.	WiSe/SoSe	2 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> a) Selbständige Studien b) Mentorat		<b>Kontaktzeit</b>  15 h	<b>Selbststudium</b> 270 h 75 h	<b>geplante Gruppengröße</b> 1 Studierende/r
<b>2</b>	<b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b> Die Studierenden sind in der Lage, unter Anleitung ein umfangreiches Lektürepensum zu absolvieren und darauf aufbauend eine Forschungsfragestellung zu entwickeln. Hier kommt es ganz wesentlich darauf an, sich selbst gut organisieren zu können (Selbstkompetenz) und innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens zu präsentierbaren Ergebnissen zu kommen. Die Studierenden wenden die Fähigkeit an, wissenschaftliche Lektüre produktiv verarbeiten zu können: Konzise Zusammenfassung, Erfassen und Darstellen von Argumentationslinien in der Literatur zu einem Thema, kritische Beurteilung empirischer Befunde und Behauptungen sowie der Argumentationsstruktur in einer Arbeit, Fähigkeit, Desiderata in Empirie und Theorie zu identifizieren.				
<b>3</b>	<b>Inhalte des Moduls</b> Das Lektürepaket von ca. 1500 Seiten wird von den Studierenden in Absprache mit der Fachberaterin/dem Fachberater (Menora) festgelegt und in regelmäßigen Abständen besprochen. Zusätzlich gehören kurze schriftliche Zusammenfassungen der Literatur und eigener Überlegungen dazu sowie mündliche Berichte/Diskussionen mit der Mentorin/dem Mentor zu den Inhalten des Moduls.				
<b>4</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b>				

	Mentorat, Selbststudium
<b>5</b>	<b>Modulvoraussetzungen</b> Keine.
<b>6</b>	<b>Form der Modulprüfung</b> keine
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b> Nachweis von selbständigen Studien und Belegung des Mentorats im Umfang von ca. 360 Stunden. Es erfolgt ein abschließendes Gespräch mit der Mentorin oder dem Mentor. Ggf. wird eine kurze schriftliche Zusammenfassung (max. 2 Seiten) der Literatur und eigener Überlegungen dazu angefertigt.
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> Wahlpflichtmodul; das Modul wird auch im Ein-Fach-Master Linguistik und Phonetik angeboten.
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b> Das Modul bleibt unbenotet, da hier die Gelegenheit gegeben werden soll, Ideen und Fähigkeiten zu erproben.
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b> Professur für Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Im Regelfall sollte schon mindestens eine Veranstaltung aus dem gewählten Profilmodul (SM 1) besucht worden sein. Typischerweise wird die Arbeit in diesem Modul zum Ende des zweiten Semesters, nach Abschluss der Vorlesungszeit, aufgenommen. Ergebnisse werden im dritten Semester vorgelegt.

### 2.3 Ergänzungsmodule

Die Ergänzungsmodule ermöglichen interdisziplinäre Studien und die Vertiefung fachübergreifender Kompetenzen und von Schlüsselqualifikationen. Des Weiteren erlauben sie es, erste eigene Erfahrungen mit Aspekten der Wissenschaftspraxis außerhalb des Lehr- und Studienangebots an der Universität zu Köln zu machen.

Es muss genau ein EM studiert werden.

<b>Ergänzungsmodul 1: Ergänzende Studien</b>					
<b>Kennnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>Studien- semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
4554TMFEM1	360 h	12 LP	1.-3.	WiSe/SoSe	2 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> variabel		<b>Kontaktzeit</b> variabel	<b>Selbststudium</b> variabel	<b>geplante Gruppengröße</b> 1 Studierende/r
<b>2</b>	<b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b>				

	Die Studierenden können selbstreflektiert Wissenslücken und besondere Interessensgebiete identifizieren und wählen dementsprechend Veranstaltungen aus. Die darüber hinaus erworbenen Kompetenzen sind entsprechend divers.
<b>3</b>	<b>Inhalte des Moduls</b> Hier können Veranstaltungen und Module aus benachbarten Fächern sowie fakultäts- bzw. universitätsweite interdisziplinäre Lehrangebote (z. B. Ringvorlesungen) besucht werden. Das a.r.t.e.s.-Studium kann hier eingebracht werden, sofern eine gesonderte Zulassung erfolgt ist. Die Gestaltung ist <b>vor</b> dem Belegen relevanter Veranstaltungen mit der zuständigen Fachbetreuerin/dem zuständigen Fachbetreuer abzustimmen. Die Anerkennung des Moduls erfolgt im Fach.
<b>4</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b> Abhängig von den gewählten Veranstaltungen
<b>5</b>	<b>Modulvoraussetzungen</b> Keine
<b>6</b>	<b>Form der Modulprüfung</b>
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b> Nachweis des Besuchs von interdisziplinären Veranstaltungen/Modulen bzw. von Veranstaltungen zur Vertiefung fachübergreifender Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen im Umfang von ca. 330 Stunden, wobei die in der Veranstaltungsbescheinigung ausgewiesenen LP anerkannt werden. Es besteht auch die Möglichkeit, in diesem Modul in einem Auslandssemester erworbene LP anrechnen zu lassen, soweit diese nicht in einem anderen Modul (typischerweise einem AM) angerechnet werden können.
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> Wahlpflichtmodul; das Modul wird auch im Ein-Fach-Master Linguistik und Phonetik angeboten.
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b> Das Modul bleibt unbenotet.
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b> Professur für Allgemeine Sprachwissenschaft
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b>

<b>Ergänzungsmodul 2: Wissenschaftspraxis</b>					
<b>Kennnummer*</b>	<b>Workload</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>Studien- semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
4554TMFEM2	360 h	12 LP	1.-3.	WiSe/SoSe	2 Sem.
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> variabel		<b>Kontaktzeit</b> variabel	<b>Selbststudium</b> variabel	<b>geplante Gruppengröße</b> 1 Studierende/r

<b>2</b>	<p><b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden wenden die im Studium erworbenen Kompetenzen außerhalb des universitären Kontextes an. Damit haben sie die Fähigkeit, ihr wissenschaftliches Können zu reflektieren.</p>
<b>3</b>	<p><b>Inhalte des Moduls</b></p> <p>Gängige Optionen für dieses Modul sind z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Teilnahme an einer Sommerschule und dgl. mit intensiver Vor- und Nachbereitung</li> <li>- die Teilnahme an einer Konferenz mit eigenem Vortrag</li> <li>- ein Praktikum an einer wissenschaftlichen Institution (im Regelfall außerhalb Kölns)</li> <li>- eine selbstorganisierte Forschungsreise zur Datenerhebung (Feldforschung oder Datenrecherche in einer anderen Institution).</li> </ul> <p>Die Gestaltung ist mit der zuständigen Fachbetreuerin/dem zuständigen Fachbetreuer vor Durchführung abzustimmen, wobei insbesondere die Anrechnung von LP zu klären ist.</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehr- und Lernformen</b></p> <p>Abhängig von der gewählten Option.</p>
<b>5</b>	<p><b>Modulvoraussetzungen</b></p> <p>Keine</p>
<b>6</b>	<p><b>Form der Modulprüfung</b></p> <p>keine</p>
<b>7</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b></p> <p>Nachweis von wissenschaftspraktischer Aktivität im Umfang von ca. 330 Stunden. Bei Sommerschulen und dgl. werden im Regelfall die vom Veranstalter ausgewiesenen LP angerechnet. Ein Praktikum sollte mindestens 6 Wochen, eine Forschungsreise mindestens 4 Wochen dauern. Bei einem Konferenzvortrag sind Programm und Teilnahmebescheinigung vorzulegen.</p> <p>Es besteht auch die Möglichkeit, in diesem Modul in einem Auslandssemester erworbene LP anrechnen zu lassen, soweit diese nicht in einem anderen Modul (typischerweise einem AM) angerechnet werden können.</p> <p>Die Anerkennung des Moduls erfolgt im Fach.</p>
<b>8</b>	<p><b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b></p> <p>Wahlpflichtmodul; das Modul wird auch im Ein-Fach-Master Linguistik und Phonetik angeboten.</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b></p> <p>Das Modul bleibt unbenotet.</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulbeauftragte/r</b></p> <p>Professur für Allgemeine Sprachwissenschaft</p>
<b>11</b>	<p><b>Sonstige Informationen</b></p>

**Ergänzungsmodul 3: Künstliche Intelligenz**

<b>Kennnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>Studien- semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
4554TMFEM3	360 h	12 LP	1.-3.	WiSe	2 Sem.
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>geplante Gruppengröße</b>
	a) Proseminar Künstliche Intelligenz 1		30 h	60 h	Seminar: 30 Studierende  Projektseminar: 15 Studierende
	b) Proseminar Künstliche Intelligenz 2		30 h	60 h	
	c) Projektseminar Künstliche Intelligenz		30 h	60 h	
	d) Modulprüfung (Kombiniert)			90 h	
<b>2</b>	<b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b>				
	Die Studierenden haben einen Überblick über aktuelle Techniken und Algorithmen aus dem Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI), wodurch sie befähigt sind, aktuelle Ansätze und Forschungsfragestellungen im Bereich der maschinellen Sprachverarbeitung im übergeordneten Forschungsfeld der KI einzuordnen. Sie entwerfen unter Anleitung ein kleineres Programmierprojekt und setzen dieses in Gruppenarbeit um. Dadurch üben sie organisatorische Fähigkeiten (Planung, Strukturierung) und die wissenschaftliche Zusammenarbeit in Teams ein.				
<b>3</b>	<b>Inhalte des Moduls</b>				
	Das Modul bietet eine Einführung in Entwicklung, Probleme und grundlegende Verfahren der Künstlichen Intelligenz (KI) mit dem Schwerpunkt auf maschineller Sprachverarbeitung. In zwei konsekutiven Seminaren werden zunächst Gegenstand und Geschichte der KI eingeführt, die Grundlagen der Wissensrepräsentation vermittelt und eine Einführung in die deklarative Programmiersprache Prolog gegeben. Darauf aufbauend werden grundlegende Techniken der KI (u.a. Problemlösung, Heuristik, Neurocomputing, maschinelles Lernen) behandelt und in Form von Referaten vertieft. Im begleitenden Projektseminar werden ausgewählte Anwendungsfälle (z. B. Textklassifikation, Information Retrieval, Text Mining) in Form von Gruppenarbeiten softwaretechnologisch umgesetzt.				
<b>4</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b>				
	Seminar, Projekt				
<b>5</b>	<b>Modulvoraussetzungen</b>				
	Keine				
<b>6</b>	<b>Form der Modulprüfung</b>				
	Kombinierte Prüfung: Referat mit Ausarbeitung				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b>				
	Teilnahme am Projekt; Erbringung von Studienleistungen; Bestehen der Modulprüfung.				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>				
	Wahlpflichtmodul; das Modul wird auch im Ein-Fach-Master Linguistik angeboten.				
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b>				
	Die Modulnote geht nicht in die Fachnote ein.				
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b>				
	Professur für Sprachliche Informationsverarbeitung				

11	<b>Sonstige Informationen</b>
----	-------------------------------

## 2.4 Masterarbeit

<b>Modul Masterarbeit</b>					
Kennnummer	Workload	Leistungs- punkte	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	900 h	30 LP	4. Sem.	WiSe/SoSe	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>  Schriftliche Prüfung: Masterarbeit		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>  900 h	<b>geplante Gruppengröße</b>  1
<b>2</b>	<b>Ziele des Moduls und zu erwerbende Kompetenzen</b>  Die Studierenden haben einen Überblick über aktuelle Techniken und Algorithmen aus dem Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI), wodurch sie befähigt sind, aktuelle Ansätze und Forschungsfragestellungen im Bereich der maschinellen Sprachverarbeitung im übergeordneten Forschungsfeld der KI einzuordnen. Sie entwerfen unter Anleitung ein kleineres Programmierprojekt und setzen dieses in Gruppenarbeit um. Dadurch üben sie organisatorische Fähigkeiten (Planung, Strukturierung) und die wissenschaftliche Zusammenarbeit in Teams ein.  Die Studierenden erwerben die Kompetenz zur eigenständigen Konzeption und Durchführung eines klar umrissenen, überschaubaren Forschungsvorhabens im Kontext intensiver Beratung und Begleitung. Sie erweitern ihre methodischen Kompetenzen und festigen ihre fachwissenschaftlichen Fertigkeiten zur anforderungsgerechten Darstellung komplexer Forschungsinhalte.				
<b>3</b>	<b>Inhalte des Moduls</b>  Die Masterarbeit soll den Abschluss des Masterstudiums bilden. Das Modul umfasst die Entwicklung und Durchführung der Masterarbeit in allen Schritten. Hierzu zählen u.a. die Themenfindung im Abgleich zur aktuellen Forschung, die Skizzierung des Vorhabens unter klarer Reflexion der verwendeten Methodik sowie, die systematische und strukturierte Durchführung im gegebenen Zeithorizont. Der Bearbeitungszeitraum beträgt 26 Wochen, als Umfang sind 60 Seiten vorgesehen.  Informationen zur formalen Durchführung der Masterarbeit entnehmen Sie bitte den Regelungen in der Prüfungsordnung für die Masterstudiengänge.				
<b>4</b>	<b>Lehr- und Lernformen</b>  Masterarbeit				
<b>5</b>	<b>Modulvoraussetzungen</b>  SM 1				
<b>6</b>	<b>Form der Modulprüfung</b>  Masterarbeit				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b>  Bestehen der Modulprüfung				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>  Wahlpflichtmodul				

<p><b>9</b></p>	<p><b>Stellenwert der Modulnote für die Fachnote</b> Die Note der Masterarbeit bildet 1/3 der Gesamtnote.</p>
<p><b>10</b></p>	<p><b>Modulbeauftragte/r</b> Geschäftsführende/r DirektorIn des veranstaltenden Instituts</p>
<p><b>11</b></p>	<p><b>Sonstige Informationen</b> Die Masterarbeit soll zeigen, dass die/der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein sprachwissenschaftliches Problem nach wissenschaftlichen Methoden selbständig zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen.  Die Masterarbeit soll in Verbindung mit dem Profilmodul (SM 1) geschrieben werden. Das Thema ist mit der Fachbetreuerin/dem Fachbetreuer abzusprechen.</p>



### 3 Studienhilfen

#### 3.1 Exemplarischer Musterstudienplan; Variante 1/“großes Fach“ mit Ergänzungsmodul und Masterarbeit, mit SM 2\*

Semester	AM 1 Empirische Methoden (12 LP)	SM 1a Profilmodul Allgemeine Sprachwissenschaft (15 LP)	SM 2a Forschungsprojekt/Kolloquium (12 CP)	EM 1 Ergänzende Studien (12 LP)	Masterarbeit (30 LP)**	Σ LP
1	Vorlesung Empirische Methoden Seminar Empirische Methoden 1 Seminar Empirische Methoden 2 Schriftliche Prüfung: Hausarbeit oder Bericht (2500-3000 Wörter)			variable Wahl von Lehrveranstaltungen in Absprache mit der Fachbetreuung		ca. 18
2		Seminar Profilmodul ASW 1 Seminar Profilmodul ASW 2 Projektseminar Profilmodul ASW	Selbstständige Studien zu möglichen Themen für Masterarbeit (Mentorat)	variable Wahl von Lehrveranstaltungen in Absprache mit der Fachbetreuung  Kombinierte Prüfung: Kurzer schriftlicher Bericht und Gespräch mit Fachbetreuerin oder Fachbetreuer		ca. 18
3		Schriftliche Prüfung: schriftliche Hausarbeit (5000 Wörter)	Kolloquium mit Mentorat (entsprechend Profilwahl) Präsentation mit anschließender Diskussion			ca. 15
4					Masterarbeit	30
<b>Σ LP</b>	12	15	12	12	(30)	<b>81</b>

\* Das 4. Semester ist für die Masterarbeit reserviert. Veranstaltungen aus einem Ergänzungsmodul sind vorzugsweise in den ersten beiden Semestern zu besuchen

\*\* In dieser Variante wird die Masterarbeit in Linguistik und Phonetik geschrieben.

#### Variante 1b/“großes Fach“ mit Ergänzungsmodul und Masterarbeit, mit 2. AM statt SM 2\*

Semester	AM 1 Empirische Methoden (12 LP)	SM 1a Profilmodul Allgemeine Sprachwissenschaft (15 LP)	AM 3 Linguistische Evidenz (12 CP)	EM 1 Ergänzende Studien (12 LP)	Masterarbeit (30 LP)**	Σ LP
----------	----------------------------------	---	------------------------------------	---------------------------------	------------------------	------

MODULHANDBUCH – LINGUISTIK UND PHONETIK - ZWEI-FACH-MASTER OF ARTS

1	Vorlesung Empirische Methoden Seminar Empirische Methoden 1 Seminar Empirische Methoden 2		Seminar Linguistische Evidenz 1 Seminar Linguistische Evidenz 2			ca. 15
2	Hausarbeit oder Bericht (2500-3000 Wörter)	Seminar Profilmodul ASW 1 Seminar Profilmodul ASW 2	Projektseminar Linguistische Evidenz A Schriftliche Prüfung: Hausarbeit oder Bericht (2500-3000 Wörter)	variable Wahl von Lehrveranstaltungen in Absprache mit der Fachbetreuung		ca. 18
3		Projektseminar Profilmodul ASW Schriftliche Prüfung: schriftliche Hausarbeit (5000 Wörter)		variable Wahl von Lehrveranstaltungen in Absprache mit der Fachbetreuung Kombinierte Prüfung: Kurzer schriftlicher Bericht und Gespräch mit Fachbetreuerin oder Fachbetreuer		ca. 18
4					Masterarbeit	30
<b>Σ LP</b>	12	15	12	12	(30)	<b>81</b>

\* Das 4. Semester ist für die Masterarbeit reserviert.

\*\* In dieser Variante wird die Masterarbeit in Linguistik und Phonetik geschrieben.

Variante 2/“kleines Fach“ ohne Ergänzungsmodul und Masterarbeit\*

Semester	AM 1 Empirische Methoden (12 LP)	SM 1a Profilmodul Allgemeine Sprachwissenschaft (15 LP)	AM 3 Linguistische Evidenz (12 CP)	Σ LP
1	Vorlesung Empirische Methoden Seminar Empirische Methoden 1 Seminar Empirische Methoden 2		Seminar Linguistische Evidenz 1 Seminar Linguistische Evidenz 2	ca. 15
2	Hausarbeit oder Bericht (2500-3000 Wörter)	Seminar Profilmodul ASW 1	Projektseminar Linguistische Evidenz A Schriftliche Prüfung: Hausarbeit oder Bericht (2500-3000 Wörter)	ca. 12
3		Seminar Profilmodul ASW 2 Projektseminar Profilmodul ASW Schriftliche Prüfung: schriftliche Hausarbeit (5000 Wörter)		ca. 12
<b>Σ LP</b>	12	15	12	<b>39**</b>

\*Ein Großteil der in AM1 zu erwerbenden LP sollte im ersten Semester erworben werden, in dem dann auch die endgültige Entscheidung für ein Fachprofil fallen sollte. Das Schwerpunktmodul steht dann im Zentrum des 2. Semesters.

\*\*Dazu kommen im 4. Semester 30 LP für die Masterarbeit, die in dieser Variante im 2. Fach geschrieben wird.

### 3.2 Fach- und Prüfungsberatung

Die Studierenden sind gehalten, vor Aufnahme des Studiums ein Beratungsgespräch mit der Fachberaterin/dem Fachberater für das gewünschte Profil zu führen. Es sollte in jedem Semester mindestens ein Gespräch mit der Fachberaterin/dem Fachberater bezüglich der Studienplanung stattfinden.

Fachberatung, je nach gewünschtem Profil:

Allgemeine Sprachwissenschaft: Dr. Gabriele Schwiertz, [gabriele.schwiertz@uni-koeln.de](mailto:gabriele.schwiertz@uni-koeln.de), 470 3192

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft: Dr. Michael Frotscher, [michael.frotscher@uni-koeln.de](mailto:michael.frotscher@uni-koeln.de), 470 - 4112

Phonetik: Dr. Doris Mücke, [doris.muecke@uni-koeln.de](mailto:doris.muecke@uni-koeln.de), 470 4256

Eine allgemeine Prüfungsberatung erfolgt im Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät (<http://phil-fak.uni-koeln.de/2050.html>).

### 3.3 Weitere Informations- und Beratungsangebote

Die Seiten des *Cologne Center of Language Sciences* (<http://ccls.phil-fak.uni-koeln.de/>) informieren ausführlich über die Linguistik in Köln.